

Westeuropa und die deutsche Teilung

Englische und französische Deutschland-
politik auf den Außenministerkonferenzen
von 1945 bis 1947

Von
Martina Kessel

R. Oldenbourg Verlag München 1989

Inhalt

Vorwort	1
Einleitung	3
 I. Kriegserfahrung und Machtverlust: Konferenzen im neuen Mächtesystem	 11
1. Die Potsdamer Vereinbarungen	11
2. Frankreich: Résistanceplanung – Eine neue „neue Ordnung“	15
3. Großbritannien: Skeptischer Sieger	25
4. Die Generalprobe: Die Londoner Außenministerkonferenz (11. September–2. Oktober 1945)	 33
 II. Deutschland und die Sowjetunion: Von London nach Paris (Oktober 1945–April 1946)	 39
1. Die Zentralverwaltungsfrage	39
2. Die Rhein-Ruhr-Frage	46
3. Sowjetische Weichenstellung: Die Fusion zur SED und die westeuropäische Konferenzplanung	 52
a) Großbritannien: Zonale Organisation und gesamtdeutsche Debatte	 52
b) Frankreich: Einzelschritte auf dem Weg zur Gesamtlösung	60
4. Die Pariser Außenministerkonferenz	71
a) Erste Sitzungsrunde (25. April–15. Mai 1946)	71
Erste Stellungnahmen S. 71 – Off-the-record S. 74 – Vertagung S. 78	
b) Verhandlungspause	81
Englische Ziele: Die amerikanische Allianz in Deutschland S. 81 – Französische Ziele: Westliche Politik ohne Bindung S. 91 – Planungsansätze S. 96	
c) Die „vorläufige“ Entscheidung: Pariser Außenministerkonferenz, 15. Juni–15. Juli 1946	 101

VI Inhalt

III. Von Paris nach New York (Juli–Dezember 1946): Zonenpolitik als Voraussetzung erfolgreicher Konferenzdiplomatie	107
1. Großbritannien: Politik gegen Potsdam	107
a) Das Konzept: „Appeasement doesn't pay“	107
b) Die Reorganisation der Zone	109
c) Kompromißversuche	113
d) Zwei-Zonen-Fusion und Viermächteverhandlungen	119
2. Frankreich: Gesamtplan gegen die Bizone	126
a) Die englische Verbindung	126
b) Der Berthelot-Bericht	133
c) Planung vor New York	141
d) Die Saarfrage	150
3. New Yorker Außenministerkonferenz (25. November bis 16. Dezember 1946)	154
IV. Von New York nach Moskau (Dezember 1946–März 1947): Britische Einflußsphären und französische Blockfreiheit	160
1. Französische „Moskauer“ Pläne: Integration und Kontrolle Deutschlands	161
2. Frankreich und die Alliierten	168
3. Britische Planung: Nationalstaatliche Ziele im ideologischen Konflikt	177
4. Britische Konferenzplanung	186
5. Großbritannien und die Alliierten	192
6. Der Kontrollratsbericht:	200
a) Planung	200
b) Der Bericht	207
V. Die Moskauer Außenministerkonferenz (10. März–25. April 1947): Offizielle Wende und konzeptionelle Kontinuität	211
1. Die Kohlelösung	212
2. Die Saarfrage	217
3. Die Reparationsfrage	221
a) Der strategische Rahmen	221
b) Die Wirtschaftsfragen	222
c) Entscheidende Reparationssitzungen (24. März–1. April 1947)	225
d) Marshalls Kompromißvorschlag	231
e) Nach dem Bruchpunkt	232

	Inhalt	VII
4. Die politische Organisation Deutschlands		235
a) Innerfranzösische Differenzen		239
b) Westlicher Ausgleich und letzte Diskussionen		241
5. Grenz- und Ruhrfrage		245
6. Kontrolle und Sicherheit: Byrnes-Vertrag und Friedensvertrag		249
7. Moskauer Ergebnisse		252
VI. Der Marshall-Plan-Sommer		257
1. Erfolg und Gefährdung europäischer Ziele		257
2. Großbritannien: Gleichgewicht und Kontrolle		267
3. Frankreich: Probleme der Westallianz		274
4. Die Saarfrage		279
VII. Das Ende der „Byzantine Round“: Londoner Außenministerkonferenz (25. November–15. Dezember 1947)		282
1. „Westblock“ und Viermächtespannung: Die Planung des Scheiterns		282
2. Letzte Viermächteverhandlungen		286
a) Die Stellvertreterdebatte (6.–22. November 1947)		286
b) Die Außenministertagung (25. November–15. Dezember 1947)		288
Prozeduralfrage und Zentralregierung S. 288 – Die Wirtschaftsprinzipien S. 290		
VIII. Westeuropa und die deutsche Teilung		295
Abkürzungsverzeichnis		306
Quellen- und Literaturverzeichnis		308
Personenregister		333